

Ausstellung im Rahmen der 47. DDG-Tagung

Haut. Oberfläche unter Spannung

Anlässlich der 47. Tagung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) in Dresden fand im Oktogon der Hochschule für Bildende Künste Dresden ein Ausstellungsprojekt statt, das sich mit dem Thema Haut befasste.

Dazu wurden alle Studierenden ab dem Hauptstudium sowie die Meisterschülerinnen und -schüler eingeladen, sich mit Werken und Projektideen zu bewerben. Aus 48 eingereichten Bewerbungen wurden 20 überzeugende künstlerische Arbeiten ausgewählt, die in ihrer Zusammenstellung die Komplexität des Themas besonders gut veranschaulichen.

In der bildenden Kunst hat die Auseinandersetzung mit der Haut ihre eigene interessante Geschichte. Wissenschaftliche Umbrüche wie die Durchsetzung der Anatomie wurden im 16./17. Jahrhundert in mythologischen Themen wie der Enthäutung des Marsyas reflektiert. Seit der Moderne wurde das Bild dann verstärkt selbst als Hautmembran aufgefasst. Bis heute wird dem Phänomen der Oberfläche und Körpergrenze im Zusammenhang mit Fragen zum Verhältnis von Hülle und Volumen, von Innen und Außen, von Schein und Sein künstlerisch nachgegangen.

Die ausgewählten Werke der Studierenden umfassen unterschiedliche Medien – von Malerei, Skulptur, Objekt, Installation, Zeichnung bis Video. Viele Arbeiten untersuchen genauer die Eigenschaften und die Materialität von Haut respektive von hautähnlichen Oberflächen. Verletzungen und Verformungen derselben werden sozial und existenziell gedeutet, aber auch als Erfahrung von Spannungszuständen, Fragilität und Regeneration oder als Vergewisserung angesichts einer ver-schwindenden Körperlichkeit.



Foto: Fabian Glass

Abb. 1: Haut – dem Phänomen der Oberfläche und Körpergrenze wurde künstlerisch nachgegangen.

In der Malerei wird die Oberfläche häufig als Palimpsest* und aus der Tiefe heraus verstanden. Andere Ansätze interpretieren Haut stärker aus anthropologischer Sicht und als wichtiges Symbol im System kultureller Repräsentation. Besonders vehement wird dabei die Fetischwirkung der Haut im Kontext von Werbung, Mode und Sexindustrie in den Blick genommen.

Mit Arbeiten von Grit Aulitzky, Nils Franke, Jacob Friedländer, Manuel Frolik, Olga Grigorjewa, Sara Hoppe, Max Kowalewski, Konstantin Kunath, Alex Lebus, Georg Lisek,

Karen Packebusch, Henrike Pilz, Johan Schäfer, Juliane Schmidt, Sutter/Schramm, Benjamin Stölzel, Christian Thamm, Romin Walter, Diana Wehmeier, Svenja Wichmann. Kuratorin: Dr. Jule Reuter, Berlin.

*[Anm. d. Red.] Palimpsest: antike oder mittelalterliche Manuskriptseite, die beschrieben, durch Schaben oder Waschen gereinigt und neu beschrieben wurde.

Quelle: Hochschule für bildende Künste, Dresden